

Die ausgehungerten Kinder.**Eine Beratung der interalliierten Diplomaten.**

Von allen Seiten, den Ärzten und den Lehrern, laufen Berichte ein, die in immer drängenderen Worten von der beängstigenden Unterernährung unserer Jugend melden, von dem Ueberhandnehmen der Tuberkulose in deren geschwächten Körpern und von den Gefahren, denen die ganze Generation entgegengeht. Um noch zu retten, was zu retten ist, ist auch für diesen Sommer eine große Aktion geplant, die sich an die vorjährige „Kinder aufs Land“ anschließt und deren Einzelheiten jetzt in Beratung stehen. Ueber kleineren Aktionen liegt zunächst ein großes Projekt vor: 60.000 Kinder an die Küsten der Adria zu schaffen und dort während der Sommermonate von den Ententeländern versorgen zu lassen. Dieser vom Regierungsrat Klebinder ausgearbeitete Plan wurde den hier befindlichen auswärtigen Diplomaten übermittelt und wird nun weitere Beratung finden.

Gestern fand hier eine Sitzung der interalliierten Diplomaten statt, die sich mit den Projekten der Erholungsaktionen für die unterernährte Jugend Deutschösterreichs befaßte und bei deren Besprechung eine Denkschrift des Amtes für Volksgesundheit zugrunde lag. Diese Denkschrift zeigt die Folgen der unzureichenden Ernährung. Nach den neuesten Berechnungen ist die Zahl der Todesfälle der Fünf- bis Fünfzehnjährigen in Deutschösterreich um 50, in Wien allein um 60 Prozent gestiegen. Unter den Todesursachen steht die Tuberkulose als typische Wohnungs- und Ernährungskrankheit an erster Stelle. Die Zunahme dieser Krankheit ist namentlich in Wien geradezu katastrophal zu nennen. Seit dem Jahre 1913 ergibt

sich eine Zunahme der Todesfälle an Tuberkulose für die jugendlichen Altersstufen bis zu 120 Prozent. Einen sichtbaren Ausdruck findet die Unterernährung in der Abnahme des Körpergewichts, wie die Untersuchungen an der Kinderklinik ergaben. Es fehlten beispielsweise auf das richtige, dem Alter entsprechende Gewicht: sechsjährigen Knaben 2-9, Mädchen 3-7, neunjährigen Knaben 6-3, Mädchen 5, vierzehnjährigen Knaben 10-7, Mädchen 7 bis 8 Kilogramm.

Für das Frühjahr und den Sommer dieses Jahres wurden bisher folgende Vorkehrungen getroffen, um den Kindern eine Erholung zu ermöglichen: die Ernährung ist etwas besser geworden durch die Zuteilung der aus der Schweiz eingelagerten Lebensmittel, die in den Schulen, Kindergärten und Fürsorgestellen zur Verteilung gelangen. Der Ausbau der Schrebergärten verdient lebhafteste Förderung; die Zahl der Familiengärten ist erfreulicherweise schon auf etwa 15.000 gestiegen. Diese gesunde Bewegung darf mit dem Kriegsende nicht verschwinden. Das Wichtigste ist aber, daß alle Gelegenheiten für die Unterbringung unterernährter Kinder auf dem Lande ausgenützt werden. Der katholische Volksverein für die Ostschweiz hat schon jetzt die Aufnahme von deutschösterreichischen Kindern bei 4000 Schweizer Familien zugesichert, und die ersten Transporte mit je 500 Kindern sind bereits abgeholt worden. Vor dieser Aktion ist es schon Frau v. Einem gelungen, 500 Kinder einem Heimaufenthalt im Berner Oberland zuzuführen, und diese Aktion wird weiter ausgebaut werden. Aus dem Kanton Bern liegen bereits etwa 1000 Familienanmeldungen vor. Fräulein Wendebach bereitet für den Sommer Kindertransporte nach Holland, Baronin Leitner nach Schweden vor. Unsere Alpenländer können und dürfen auch in diesem Jahre die Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande nicht ablehnen. Eine Aktion zur Unterbringung von Kindern in Niederösterreich wurde schon eingeleitet. Ob es wieder gelingen wird, Kinder in Ungarn unterzubringen, ist vorläufig noch ganz unsicher. Alle diese Aktionen kommen für Schulkinder in Betracht. Jugendliche höheren Alters könnte man auf größeren Bauerngütern, namentlich auf Großgütern, unterbringen, und zwar als jugendliche Arbeiter. Kränklliche Kinder können nur in Heimen untergebracht werden; leerstehende Baracken können dazu verwendet werden. Organisationen für den Betrieb werden sich wohl finden lassen. Es wird gelingen, einigen tausend kränklichen, hauptsächlich mit Tuberkulose bereits infizierten Kindern einen zweimonatigen Heimaufenthalt auf dem Lande zu bieten.

Alle diese Aktionen sind bereits sichergestellt; gelingt es noch, die erwähnte große Zahl von Wiener Kindern an der Adria unterzubringen, dann kann man wohl hoffen, daß alle Wiener Kinder, die es nötig haben, den Landaufenthalt und dort die Erholung finden werden, deren sie so sehr bedürfen. Als Zentralkstelle aller dieser Aktionen ist das alte Bureau des Wohlfahrtsverbandes in der Raglergasse auszuweisen, in dem eine besondere Abteilung des Amtes für Volksgesundheit errichtet wird.